

Erfolgreiche Neuordnung der Jägerprüfung

Nach ihrer Reform zeigt sich die Jägerprüfung attraktiv und zeitgemäß

Peter Stieglbauer

350.000 Jagdscheininhaber gibt es in Deutschland, 50.000 davon leben in Bayern. Bundesweit stellen sich jedes Jahr etwa 11.000 Bewerber der Jägerprüfung, die der Gesetzgeber als Bedingung für den Erwerb eines Jagdscheins vorschreibt. Die Prüfung gilt als anspruchsvoll. Dies ist angesichts der Verantwortung gegenüber dem Wild und der gesamten Natur berechtigt. Zudem berechtigt der Jagdschein dazu, Waffen zu erwerben. Nach einer grundlegenden Neuorganisation der Jägerprüfung im Jahr 2007 ist das Interesse, die Prüfung in Bayern abzulegen, wieder deutlich gestiegen.



Foto: K. Stahuber

Abbildung 1: Der sichere Umgang mit der Jagdwaffe und Schießen mit der Büchse auf 100 Meter sind wichtige Bestandteile der praktischen Prüfung.

Die jagdlichen Herausforderungen sind in den letzten Jahren insbesondere auf dem Gebiet der Schalenwildbejagung gewachsen. Gleichzeitig wird mehr oder weniger offen von Nachwuchssorgen innerhalb der Jägerschaft gesprochen. Dies war Anlass genug für die Verantwortlichen in Bayern, sich mit dieser Problematik intensiv auseinanderzusetzen und gegenzusteuern. Ein zentraler Ansatzpunkt war, die Attraktivität und Kundenfreundlichkeit der staatlichen Jägerprüfung zu steigern. Viele Interessenten aus Bayern legten die Jägerprüfung aus verschiedenen Gründen in anderen Bundesländern ab.

Neuorganisation der Jägerprüfung

Um die Jägerprüfung in Bayern wieder attraktiver zu gestalten, wurden mit der Verordnung über die Jäger- und Falknerprüfung vom 22. Januar 2007 (JFPO) konkrete Maßnahmen hinsichtlich der Prüfungsbehörde, der Prüfer und der Prüfungsorte getroffen.

Prüfungsbehörde

Anstelle der bisher zuständigen sieben Regierungen wurde am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut eine zentrale Prüfungsbehörde eingerichtet, die bereichsübergreifend organisiert und unmittelbar der Aufsicht des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterstellt ist. Zu den Aufgaben zählen beispielsweise die gesamte Verwaltung der Prüflinge (Anmeldung, Erlass sämtlicher Bescheide) und die Festlegung der Prüfungstermine. Auch die Fragen für den schriftlichen Teil wählt die Prüfungsbehörde aus dem Fragenkatalog aus und stellt ihn zu einer Prüfung zusammen. Zurzeit überarbeitet die Prüfungsbehörde diesen Fragenkatalog und passt ihn z. B. an geänderte rechtliche Grundlagen an. Eine der Hauptaufgaben der zentralen Prüfungsbehörde ist, ein möglichst einheitliches Prüfungsniveau über ganz Bayern sicherzustellen. Dazu wurden unter Beteiligung der betroffenen Verbände und von Experten Leitlinien für die Prüfung erarbeitet und für Teilgebiete einheitliches Prüfungsmaterial festgelegt.

Die Jäger- und Falknerprüfungsbehörde ist nun zentrale Stammbehörde der ehrenamtlichen Prüfer, die im mündlichen und praktischen Teil der Jägerprüfung eingesetzt werden.



Abbildung 2: Jägerprüfungsstandorte in Bayern

Prüfer

Die bisherigen Prüfer, d. h. die Mitglieder der Prüfungsausschüsse der Regierungen, wurden von der zentralen Prüfungsbehörde übernommen. Damit wurden die notwendige Kontinuität und ein reicher Erfahrungsschatz gewahrt. Zum 1. Januar 2009 wurden die Prüfer regulär für fünf Jahre neu berufen. Auf Vorschlag der Verbände und der Forstverwaltung kam eine Anzahl neuer Prüfer hinzu, die diejenigen ersetzen, die z. B. aus Altersgründen ausschieden. Das Kollegium zählt nun etwa 240 Mitglieder. Die Prüfungsbehörde teilt die Prüfer nach Absprache zu den einzelnen Terminen ein.

Prüfungsstandorte

Die Prüfung selbst findet an 16 Prüfungsstandorten statt (Abbildung 2). Neben staatlichen Einrichtungen gibt es neun verbandliche Standorte.

Der jeweilige Träger des Prüfungsstandortes stellt i.d.R. die Lokalität für den schriftlichen und den mündlichen Prüfungsteil und das Prüfungsinventar (Präparate, Waffen) zur Verfügung. Die abschließende Schießprüfung findet jeweils an einer geeigneten Schießanlage im Umfeld der Prüfungsstandorte statt.

Tabelle 1: Bewerberzahlen zwischen 2004 und 2009

Jahre	2004 – 2006	2007 – 2009
Bewerber insgesamt	3.848	4.044
erfolgreiche Bewerber	2.715	3.541

Vor Ort vertritt i.d.R. ein Mitarbeiter des örtlich zuständigen Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Prüfungsbehörde. Die Prüfungsaufsichten aus der Landwirtschafts- oder Forstverwaltung stellen die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und den ordnungsgemäßen Ablauf der staatlichen Prüfung sicher.

Verbesserungen

Erklärtes Ziel war, die Jägerprüfung in Bayern mittels struktureller Maßnahmen wieder attraktiver zu gestalten und damit letztlich zeitgemäß zu bleiben. Nicht zur Diskussion stand das inhaltliche Niveau der Prüfung.

Vier anstatt zwei *Prüfungstermine* im Jahr lassen den Bewerbern grundsätzlich mehr Spielraum, um den Wunsch nach der Jägerprüfung im Einklang mit Beruf und Familie verwirklichen zu können.

Als weitere kundenfreundliche Neuregelungen sind die Verdoppelung der *Prüfungsstandorte* und der Wegfall der Wohnortbindung bei der Auswahl des Prüfungsstandortes anzusehen.

Marktübersicht Pelletheizungen



Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) hat eine aktuelle Marktübersicht über Pelletheizungen mit 330 Pelletkesseln und 80 Pelletöfen von 66 Herstellern herausgegeben. Die Übersicht informiert über Kessel und Öfen für Ein- und Mehrfamilienhäuser, aber auch über mittlere und große Pelletheizungen sowie Pelletheizwerke. Die Heizungsmodelle werden in Typenblättern detailliert vorgestellt. Zusätzlich

beinhaltet die Broschüre Informationen zu Bauarten und Anlagentechnik sowie zum aktuellen Stand der europäischen Normung und der Zertifizierung von Holzpellets. Die Emissionsanforderungen der seit 2010 geltenden novellierten Kleinfuehrungsanlagenverordnung werden ebenfalls erläutert.

Europa- und weltweit entwickelt sich der Markt für Pelletheizungen und Holzpellets sehr dynamisch. In Deutschland liegt die jährliche Zubaurate neuer Pelletheizungen bei 20.000 Anlagen, Ende 2010 dürfte ihr Gesamtbestand etwa 150.000 Anlagen erreicht haben.

Die Marktübersicht Pelletheizungen bietet einen unabhängigen, neutralen Überblick über die aktuelle Marktsituation. Sie stellt eine wertvolle Entscheidungshilfe bei der Planung einer neuen oder umzustellenden Wärmeversorgung dar. Die Publikation kann unter www.fnr.de im Bereich Mediathek kostenlos bestellt oder dort heruntergeladen werden.

red

Sehr begrüßt wurden auch die neu geschaffenen *Wiederholungsmöglichkeiten*. Hatte man vor 2007 beim mündlichen oder praktischen Teil nicht bestanden, musste man wieder von vorne mit dem schriftlichen Teil beginnen, dies war frühestens nach einem halben Jahr möglich. Heute bleiben erfolgreich abgelegte Prüfungsteile bestehen. Bei einem Misserfolg auf einer Teiletappe vor dem Ziel »Prüfungszeugnis« können der mündliche und der praktische Teil jeweils zweimal bei den regulären Prüfungsterminen wiederholt werden. Die Verdoppelung der Prüfungstermine und die Wiederholungsmöglichkeiten führen dazu, dass nun knapp 90 Prozent der Bewerber innerhalb eines Jahres ihr Prüfungszeugnis erhalten – wohlbemerkt bei unverändertem Anspruch an das Wissen der Prüflinge.

Wer nicht lesen will, kann hören – »Forstcast«



forstcast.net
Waldwissen zum Hören

Wenig Zeit und hohe Mobilität bei gleichzeitigem Zwang, eine wachsende Informationsfülle bewältigen zu müssen, sind heute ein generelles Dilemma in der Arbeitswelt. Auch Förster und Waldbesitzer verbringen deutlich mehr Zeit im Auto als mit dem Lesen von Fachartikeln. Was liegt näher, als solche »unproduktiven« Zeiten zur Aufnahme von Information zu nutzen?

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) bietet auf ihrer Internetseite ihr Waldwissen deshalb in einer neuen, leicht verständlichen Form an. Die Forstcasts, forstliche Podcasts, sind Hör-Dateien, die aus dem Internet heruntergeladen und dann auf jedem gängigen MP3-Player abgespielt werden können.

Im Jahr 2010 haben LWF und Forstverwaltung 24 Podcasts für Waldfreunde und Waldexperten produziert, die unter www.lwf.bayern.de und www.forst.bayern.de sowie unter www.forstcast.net im Netz zu finden sind. Eine besonders attraktive und leicht genießbare Form ist das neue Internetradio der LWF, in dem Nachrichten, Musik und forstliche Information gemischt sind. Zu hören ist das Forstradio unter www.laut.fm/forstcast.

amereller

Die Jägerprüfung in Kürze

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil:

Schriftlich:

Beantwortung von 100 Fragen im Multiple-Choice-Verfahren; die Fragen stammen aus einer veröffentlichten Fragensammlung mit circa 1.200 Fragen.

Mündlich:

Mündliche Prüfung in sechs Sachgebieten (Waffenkunde; Wildbiologie; Recht; Jagdliche Praxis; Jagdhundewesen; Naturschutz, Forstwesen, Landbau) à 12 Minuten

Praktisch:

Prüfung des sicheren Umgangs mit Jagdwaffen und Schießen mit der Büchse auf 100 Meter

Für die Zulassung zur Prüfung ist eine Ausbildung im Umfang von mindestens 120 Stunden, davon mindestens 60 Stunden praktische Tätigkeiten, obligatorisch. Zusätzlich sind im Vorfeld umfangreiche Schießübungen auf Wurfscheiben, den »Flüchtigen Überläufer« und mit Kurzwaffen sowie seit Neuestem auch der Besuch eines Schießkinos nachzuweisen.

Die *Neuregelung des Schrotschießens* erfährt bei Bewerbern ebenfalls großen Zuspruch. Dieser Teilbereich wurde aus dem Prüfungsgeschehen genommen und der Verantwortung der Ausbilder übertragen. Der Prüfling muss als Zulassungsvoraussetzung nun einen in der Ausbildung erbrachten und bestätigten Schießleistungsnachweis vorlegen.

Der Vergleich der Bewerberzahlen drei Jahre vor und drei Jahre nach der Reform zeigt, dass die Weichen in die richtige Richtung gestellt wurden (Tabelle 1). Für den Erfolg spricht nicht nur die deutlich gestiegene Zahl von 3.541 erfolgreichen Prüflingen. Es ist auch zu beachten, dass in den Bewerberzahlen 2004 bis 2006 viele der Wiederholer des mündlichen oder praktischen Teils vorhergehender Prüfungen enthalten sind. Dies ist bei den Zahlen 2007 bis 2009 systembedingt nicht mehr der Fall. Die absolute Zahl der Interessenten ist also sogar noch stärker gestiegen als die Zahlen auf den ersten Blick vermitteln.

Peter Stieglbauer leitet die zentrale Jäger- und Falknerprüfungsbehörde am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut. jaegerpruefung@aelf-la.bayern.de